

Worin zeigt sich hier die Kollektivität im weitesten Sinne?

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen beraten in Buna die Leitungen mit APO-Sekretären, Gruppenorganisatoren und anderen Genossen Probleme, die mit dem Thema der Zusammenkunft in Verbindung stehen. Sie machen sie mit den Parteibeschlüssen vertraut, erläutern aktuelle Fragen sowie politische und ökonomische Ziele im eigenen Verantwortungsbereich, informieren sich über Meinungen und Anliegen der Werktätigen, um auf alles eine Antwort geben zu können und eine gründliche Rechenschaftslegung der Leitung vor den Mitgliedern zu sichern.

Bestimmten Genossen, nicht nur Leitungsmitgliedern, werden zur Vorbereitung des Referats und des Beschlüßentwurfs konkrete Aufträge erteilt.

Immer besser bereiten sich die Genossen in den Parteigruppen auf die Mitgliederversammlung vor. Darüber hinaus werden wichtige Anliegen der Partei im gesamten Arbeitskollektiv durch den Gruppenorganisator oder ein Leitungsmitglied erläutert.

Auf eine solche Weise erhöht sich das Niveau der Mitgliederversammlungen, werden sie interessanter und lebendiger. Die Teilnahme und Diskussionsfreudigkeit der Genossen wächst, es kommt zum schöpferischen Meinungsstreit, und einseitige, subjektive Einschätzungen werden überwunden. Das entscheidende ist, daß solche Versammlungen auch zu abrechenbaren Beschlüssen kommen, die jedem Genossen seine konkreten Aufgaben stellen. Darauf hat Lenin stets verwiesen und hervorgehoben: „Nachdem ein Beschluß der kompetenten Organe gefaßt ist, werden wir alle, die wir Parteimitglieder sind, wie ein Mann handeln.“ (Werke, Bd. 11, S. 317)

Jeder Genosse kennt seine Aufgabe

Im Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ wird dieser Leninsche Grundsatz ebenfalls mit Erfolg angewandt. Die hervorragenden Leistungen der Kumpel, die bis zum 25. Jahrestag der DDR 1100 t Kupfer über den Plan produzierten, beruhen auf der Vorbildrolle der Kommunisten. Die gesamte Atmosphäre im Kombinat beweist: Hier hat das Wort des Genossen im Arbeitskollektiv Gewicht.

Nie zuvor war das Vertrauensverhältnis zwischen Kommunisten und Parteilosen so fest wie heute. Darum ist es auch möglich, hohe Anforderungen zu stellen, um die ökonomischen Aufgaben des Fünfjahresplanes zu meistern und zugleich die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Die Industriekreisleitung im Mansfeld-Kombinat hat in diesem Zusammenhang gezeigt, wie die Kollektivität durch eine systematische Arbeit mit Parteaufträgen erhöht wird. Erstens gilt: Nicht jedem Parteimitglied einen, sondern seinen Parteauftrag. Das entspricht voll und ganz dem Ratschlag Lenins: „Wir brauchen ein riesengroßes Orchester, wir müssen Erfahrungen erwerben, um in diesem Orchester die Rollen richtig zu verteilen ...“ (Werke, Bd. 7, S. 108)

Durch differenzierte, in Inhalt und Ziel konkret auf die Fähigkeiten, Kenntnisse, politischen und Lebenserfahrungen aufbauende Parteaufträge wachsen die Genossen mit den Anforderungen. Ihr höheres Selbstvertrauen und ihre Initiative wirken sich fördernd auf die Autorität der Genossen im Arbeitskollektiv aus.

Beginnend mit den Mitgliedern der Leitungen der Grundorganisationen und der APO sowie den Parteigruppenorganisatoren werden so Schritt für Schritt immer mehr Genossen in die kollektive Führung einbezogen.

Zweitens legen die Genossen des Mansfeld-Kombinates größten Wert auf die Einheit von Beschluß, Parteauftrag, Kontrolle und Auswertung der Ergebnisse. Dabei erhalten die Genossen bei der Verwirklichung ihrer Parteaufträge eine ständige Hilfe. Es setzt sich immer mehr durch, daß die Übergabe, Kontrolle und Auswertung der Parteaufträge direkt in der Versammlung der BPO, APO oder Parteigruppe erfolgt. Das stärkt die erzieherische Wirkung und fördert das Verantwortungsbewußtsein. Überall in den Parteilokalkativen spürt man, daß eine solche Arbeitsweise den Genossen Freude bereitet, weil ihr Rat und ihre Hinweise, ihre Ideen und ihre Tat gefragt sind.

Die Bezirksleitung übersieht dabei nicht noch vorhandene Mängel. So wurde in den Mitgliederversammlungen der letzten Monate deutlich, daß es hier und da noch Parteileitungen schwerfällt, über die Verwirklichung der Beschlüsse exakt Rechenschaft zu legen und die Genossen umfassend über Fortschritte und Rückstände bei der Planerfüllung zu informieren. Dadurch wird es aber dem einzelnen Genossen erschwert, seiner Vorbildrolle im Arbeitskollektiv voll gerecht zu werden.

Die von der 12. Tagung des ZK geforderte höhere Qualität der Partearbeit stellt wachsende Anforderungen an die Führungstätigkeit. Die Erfahrungen, die fortgeschrittene Grundorganisationen unseres Bezirkes gewonnen haben, besagen eindeutig, daß dort die spürbarsten Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages erzielt werden, wo konsequent und beharrlich das Leninsche Prinzip der Kollektivität in der Partearbeit durchgesetzt wird.